



JAHRESBERICHT

Verein Alpenstadt des Jahres 2024



VORWORT

«Es gibt genügend Pläne und Konzepte, jetzt ist die Zeit des Handelns. Effizienz und der kluge Einsatz von Ressourcen sind dabei unerlässlich. Denn wir haben eine Verantwortung für alle, die nach uns kommen.»



Liebe Alpenstadt-Freundinnen und -freunde,

diese Forderung habe ich während der Podiumsdiskussion auf der AlpenWoche 2024 in Nova Gorica formuliert – eine Forderung, die unser gemeinsames Handeln im Alpenraum prägen sollte. Die AlpenWoche 2024 war etwas Besonderes. Zwanzig Jahre nach der ersten AlpenWoche kamen bei der achten Ausgabe über 200 engagierte Menschen aus dem ganzen Alpenraum zusammen. Gemeinsam blickten wir zurück auf Erreichtes und richteten gleichzeitig den Blick nach vorn, um die Herausforderungen und Chancen der kommenden Jahre zu diskutieren. Der Verein «Alpenstadt des Jahres» beteiligte sich intensiv an den Vorbereitungen, der Durchführung und der Nachbereitung dieser bedeutenden Veranstaltung. Ein Höhepunkt war unsere Mitgliederversammlung, die diesmal im Rahmen der AlpenWoche in Nova Gorica stattfand. Viele unserer Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich persönlich auszutauschen, aktuelle Themen zu diskutieren und neue Impulse für die Zukunft unseres Vereins zu setzen. Es war eine große Freude, so viel Engagement und neue Gesichter in unserer Runde zu erleben.

Besonders hervorheben möchte ich die Aktivitäten unserer Alpenstadt des Jahres 2024: Cuneo. Die Stadt im Piemont lud uns nicht nur herzlich zur Mitgliederversammlung ein, sie bot auch einen offenen Austausch zwischen städtischem und ländlichem Raum an. Spannenden Diskussionen, die feierliche Titelübergabe mit musikalischer Umrahmung, eine inspirierende Stadtführung und nicht zuletzt die eindrucksvolle Exkursion in den Flusspark machten unseren Aufenthalt dort zu einem wahren Highlight. Herzlichen Dank dafür!

All dies zeigt: Unser Verein lebt von der aktiven Beteiligung vieler engagierter Menschen, die gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums arbeiten. Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Vorstandes, herzlich bedanken. Lassen wir uns weiterhin vom Bewusstsein leiten, dass die Zeit des Handelns jetzt ist – und dass wir gemeinsam viel bewirken können.

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Überblick über diese und viele weitere Aktivitäten unseres Vereins im Jahr 2024. Viel Vergnügen beim Lesen!

Ingrid Fischer

1. Vorsitzende des Vereins Alpenstadt des Jahres

INHALT

2 Vorwort

4 Interview: Alpenstadt Cuneo

6 AlpenWoche: Zeit zum Handeln

8 Aktivitäten in 2024

10 Finanzen

11 Blitzlichter

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Alpenstadt des Jahres e.V., Rathausplatz 1, 87527 Sonthofen

Redaktion: Caroline Begle (verantwortlich), Magdalena Holzer

Bildnachweise: Seite 1: Enrico Lorenzetti | Seite 2: Cimet Studio | Seite 4+5: Caroline Begle, Stadt Cuneo | Seite 6+7: Cimet Studio, Johannes Gautier | Seite 8+9: Caroline Begle, Andrea Corazza, Stadt Cuneo | Seite 10: Caroline Begle | Seite 12: Karine Payot, Caroline Begle

Der Jahresbericht steht unter www.alpenstaedte.org/jahresberichte zur Verfügung.



CUNEO – ALPENSTADT DES JAHRES 2024

Im Jahr 2024 wurde Cuneo zur Alpenstadt des Jahres gekürt – eine Auszeichnung, die das Engagement der Stadt für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum würdigt.

Im Interview spricht Sara Tomatis, Stadträtin von Cuneo, über die Bedeutung dieses Titels für die Stadt, die damit verbundenen Herausforderungen und darüber, wie Cuneo diese Chance nutzt, um sich als Bindeglied zwischen Alpenraum und Ebene neu zu positionieren.

Was waren die Höhepunkte im Alpenstadtjahr 2024 für Cuneo?

Einer der Höhepunkte des Alpenstadt-Jahres 2024 war zweifellos die feierliche Verleihung des Titels «Alpenstadt des Jahres» im Rahmen des Festivals «Cuneo Montagna», das vom 14. bis 19. Mai in unserer Stadt stattfand. Ein weiterer bedeutender Moment war die Ausrichtung der Mitgliederversammlung des Vereins in diesem festlichen Kontext.

Was hat der Titel in der Stadt ausgelöst?

Die Verleihung dieses Titels war für die Stadt Cuneo von großer Bedeutung. Sie hat einen Prozess angestoßen, in dessen Verlauf wir unsere alpine Identität neu entdeckt haben. Gleichzeitig wurde die Verbindung zum Umland gestärkt – und es fiel uns leichter, unsere Vision einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Stadtentwicklung klarer zu kommunizieren.



Was war eine Herausforderung bei der Umsetzung eurer Projekte, und wie habt ihr sie gemeistert?

Die größte Herausforderung bestand darin, den Entschluss zu fassen, das Bewerbungsdossier zu erarbeiten – und damit den Startschuss für einen umfassenden Kartierungsprozess der Stadt sowie der umliegenden Vorberg- und Gebirgsregionen zu geben. Diese Kartierungsarbeit ist derzeit noch im Gange. In Zusammenarbeit mit dem Polytechnikum Turin entsteht ein Atlas unseres Gebiets, der dabei hilft, die Maßnahmen gezielter zu definieren, die die Stadt Cuneo für das weitläufige Gebiet – von der Ebene über das Vorgebirge bis hin zum Hochgebirge – entwickeln und umsetzen kann und sollte.

Was schätzt du an der Zusammenarbeit mit dem Verein «Alpenstadt des Jahres»?

Die Mitgliedschaft in diesem Netzwerk bietet uns die Gelegenheit, zentrale Themen von besonderer Relevanz für unsere Stadt vertieft zu untersuchen und einen kontinuierlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen Städten zu pflegen, die sich ähnlichen Herausforderungen gegenübersehen.

Ausblick: Welche weiteren Pläne hat Cuneo für die nächsten Jahre?

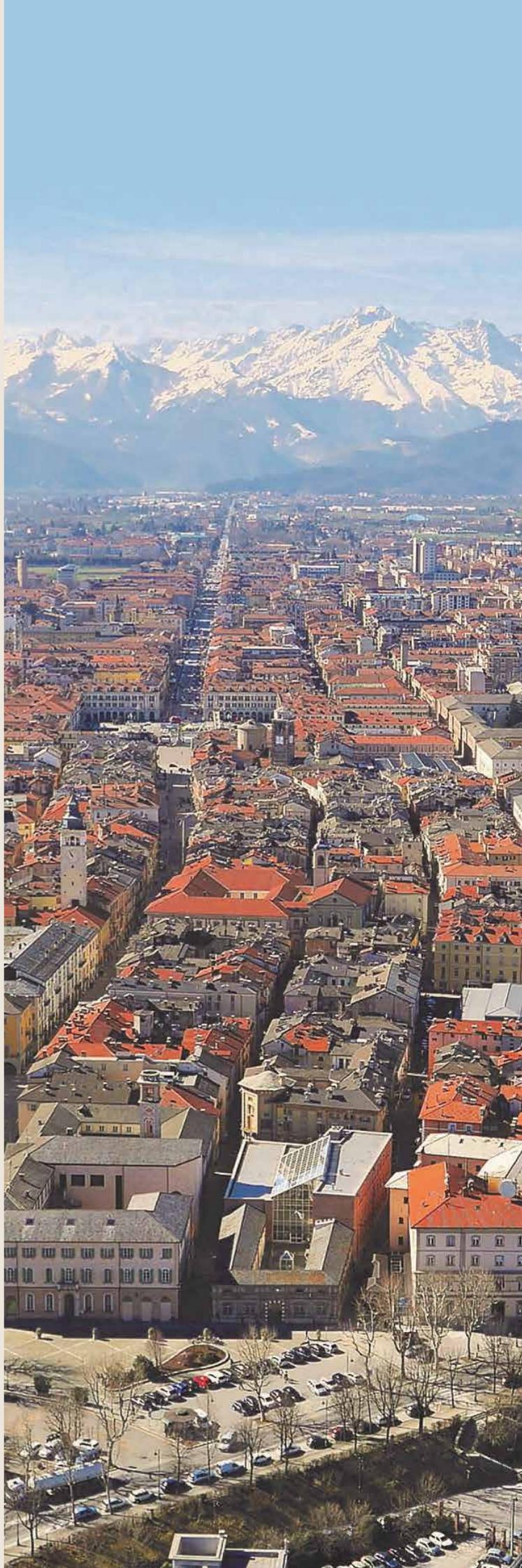
In diesem Zusammenhang zählt die für 2025 geplante Sanierung und Umnutzung der ehemaligen Montezemolo-Kaserne zu den herausragenden Projekten. Die stillgelegte, inzwischen von der Stadt erworbene Anlage befindet sich im südlichen Stadtgebiet, in direkter Nähe zu den Bergen.

Ziel des Vorhabens ist es, der Stadt eine weitläufige Grünfläche zurückzugeben, die als natürliche Erweiterung des angrenzenden Parri-Parks fungieren wird. Begleitend dazu werden der Ausbau des Radwegenetzes zur besseren Anbindung der umliegenden Stadtteile sowie die Förderung des Radverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs konsequent weiterverfolgt.



Durch den Titel «Alpenstadt des Jahres» haben wir unsere alpine Identität neu entdeckt.

Sara Tomatis, Stadträtin in Cuneo





ALPENWOCHE: ZEIT ZUM HANDELN

Ein Blick zurück und nach vorn: Zwanzig Jahre nach der ersten AlpenWoche brachte die achte Ausgabe der internationalen Konferenz über 200 Menschen nach Nova Gorica/SL, um darüber zu diskutieren, worauf es bei der Entwicklung des Alpenraums ankommt. Der Verein «Alpenstadt des Jahres» beteiligte sich an den Vorbereitungen, der Durchführung und Nachbereitung der AlpenWoche, an der zudem unsere Mitgliederversammlung stattfand.

Die AlpenWoche brachte Menschen aller Altersgruppen aus Politik, Forschung, gemeinnützigen Organisationen und der Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam die drängendsten Themen zu beleuchten – ganz nach dem Motto «Alpen in unseren Händen».

Klimatologin Lučka Kajfež Bogataj entwarf in ihrer Keynote eine düstere Zukunft, als sie über die

Grenzen des Klimaschutzes und der Anpassung an die Klimakrise sprach, weil wir die meisten planetaren Grenzen bereits überschritten hätten. Optimistischere Überlegungen traf Serena Arduino, Vizepräsidentin von CIPRA International. Sie verwies in ihrer Rede auf bereits bestehende Standards zum Schutz der Umwelt, der Naturvielfalt und des Klimas, wie sie etwa die Alpenkonvention oder der alpenweite Biodiversitätsrat definieren: «Wir sollten diese Standards und unsere Ansprüche nicht senken, wenn es um die Umsetzung geht.» Wirtschaftsreformer Christian Felber beleuchtete in seinem Input die Vision einer nachhaltigeren, gerechteren und ethischen Wirtschaft, der Gemeinwohl-Ökonomie.

Neben einem Filmabend, einem alpinen Buffet und Exkursionen in die Umgebung Nova Goricas konnten die Teilnehmenden sich in neun Sessions



zu unterschiedlichsten Themen einbringen. Der Austausch am runden Tisch und die abschliessende rege Diskussion brachten weitere inspirierende Inputs: Die Alpen verändern sich klimatisch schneller als andere Regionen, die Natur komme an einen schwierigen Punkt, darum seien mutige Ideen gefragt. Es gab den Appell an alle, hinauszugehen und den Menschen die Situation in klarer Sprache zu schildern, um mehr Verständnis schaffen. «Es gibt genügend Pläne und Konzepte, jetzt ist die Zeit des Handelns», forderte unsere Präsidentin Ingrid Fischer. «Dabei sollten wir effizient sein und Ressourcen klug einsetzen. Denn wir haben eine Verantwortung für diejenigen, die nach uns kommen.» Außerdem betonten die Teilnehmenden die Notwendigkeit einer stärkeren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, innovativer politischer Massnahmen und der Einbeziehung der Gemeinschaft in die Bewältigung künftiger Herausforderungen.

Eine weitere Wortmeldung lud dazu ein, den Online-Trend «demure» – Demut, oder auch das Maß halten, in den Alpenraum zu übertragen. «Es ist Zeit, dass die Menschen diese Vielzahl an Möglichkeiten freiwillig einschränken, um gut zu leben.» Andere wiederum fordern nicht Demut, sondern fortschrittliches Handeln und den Willen zur Veränderung und zur Aktualisierung der Alpenkonvention, weil es neue Definitionen für biologische Vielfalt, Klima, Wasser und andere relevante Themen benötige.

Nach vier intensiven Tagen reisten die Teilnehmenden mit einem gestärkten Verantwortungsbewusstsein und neuer Inspiration ab, um ihren Beitrag zu den fortlaufenden Bemühungen zum Schutz der Alpen zu leisten.



Weitere Informationen:
www.alpweek.org



BERICHT

Der Bericht der AlpenWoche fasst die Ergebnisse der Tagung zusammen: Biodiversität, Maßnahmen zum Klimaschutz und Lebensqualität. Er unterstreicht die Notwendigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit, innovativer politischer Aktionen und aktiver Beteiligung der Entscheidungsträger:innen, um den Herausforderungen der Klimakrise und des Artensterbens in den Alpen zu begegnen.



AKTIVITÄTEN

Feierliche Titelübergabe in der Alpenstadt Cuneo

Delegationen der Alpenstädte des Jahres trafen sich am 17. und 18. Mai in Cuneo, der Alpenstadt des Jahres 2024. Dort erwartete sie ein vielfältiges Programm: neben der ersten Mitgliederversammlung des Jahres fand eine öffentliche Session zum Thema Stadt-Land-Beziehungen, die feierliche Übergabe des Titels mit musikalischer Umrahmung, eine Stadtführung sowie eine Exkursion in den Flusspark statt. An der Mitgliederversammlung fand auch eine Wahl statt: So wurde Christian Jentsch, Vertreter der Schweizer Stadt Brig-Glis in den Vorstand gewählt. Die Mitglieder erzählten außerdem von ihren Aktivitäten und sprachen Einladungen zu Veranstaltungen aus.



Plädyoyer für ein neues Miteinander zwischen Stadt und Berggebiet

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins Alpenstadt des Jahres in Cuneo fand am 17. Mai eine öffentliche Session zu neuen Beziehungen zwischen dem städtischen und ländlichen Raum statt. Die Veranstaltung beleuchtete die verschiedenen Dimensionen und Überlegungen rundum das Thema. Dabei wurden drängende gesellschaftliche Herausforderungen wie der Klimawandel, die Rolle der Städte und Bergregionen und die Aufwertung alpiner Ressourcen thematisiert.

Rund 50 Personen fanden sich im Saal der Fondazione CRC ein, um Inputs von Expertinnen und Experten zu Governance-Strategien, neuem Unternehmertum in Berggebieten, die Wertschöpfung aus Ökosystemressourcen oder die Zukunft des Tourismus zu hören.



Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Trento feierte 20 Jahre Alpenstadt

Am 25. und 26. Oktober 2024 lud Trento zur Veranstaltung „Städte in den Alpen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ ein. Die Tagung bot eine wertvolle Gelegenheit, die Veränderungen der Alpenstädte in den vergangenen zwanzig Jahren zu reflektieren und gemeinsam

zukunftsperspektiven zu entwerfen. Der erste Veranstaltungstag stand unter dem Motto «2004/2024/2044 – Wie geht es den Alpenstädten und wohin geht die Reise?» Federico Zappini eröffnete die Diskussion mit einem Blick zurück. Beiträge von Expert:innen – unter anderem Sara Tomatis, Alpenstadt Cuneo, Magdalena Holzer, Verein Alpenstadt des Jahres, Anthropologin Valentina Porcellana oder Schriftsteller Paolo Pecere, lieferten wertvolle Einblicke in den Wandel der Alpenstädte und die Herausforderungen an die Zukunft.

Neue Impulse an der zweiten Mitgliederversammlung 2024

Zahlreiche Mitglieder des Vereins fanden sich Ende September in Nova Gorica/SL zur Mitgliederversammlung ein, um über aktuelle Themen zu diskutieren und die Zukunft der Vereins aktiv mitzugestalten.

Die AlpenWoche, die internationale Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung, gab der Mitgliederversammlung der Alpenstädte einen würdigen und inspirierenden Rahmen. Unsere Vorsitzende Ingrid Fischer hieß zahlreiche Vertreter:innen der Mitgliedsstädte willkommen. Unter anderem Sara Tomatis, Stadträtin aus der Alpenstadt des Jahres 2024 Cuneo, die einen Rückblick über die diesjährigen Aktivitäten ihrer Stadt gab und von laufenden Projekten berichtete. Ein weiterer erfreulicher Agenda-Punkt war die einstimmige Wahl der neuen Rechnungsprüferin: Isabella Hanselmann, Stadtschreiberin aus Brig-Glis/CH, tritt zusammen mit der langjährigen Rechnungsprüferin Christine Redlein aus Villach ihr Amt an. Ebenso wurden neue Konsulent:innen aus den Mitgliedsstädten begrüßt, darunter Andrea Ruggeri und Anna Gusmeroli aus Morbegno/IT sowie die Vizebürgermeisterin von Villach/AT, Sarah Katholnig. Katholnig äußerte sich motiviert: „Wir müssen enger zusammenarbeiten und unsere Kräfte bündeln. Es wurden hier viele Ideen vorgestellt, auf denen wir in unseren Städten aufbauen können.“ Neben Berichten vom Vorstand und aus der Geschäftsstelle prägten Ideen für Kooperationen und Zusammenarbeit und Diskussionen die Versammlung.



Wir müssen enger zusammenarbeiten und unsere Kräfte bündeln.

Sarah Katholnig,
Vizebürgermeisterin von Villach

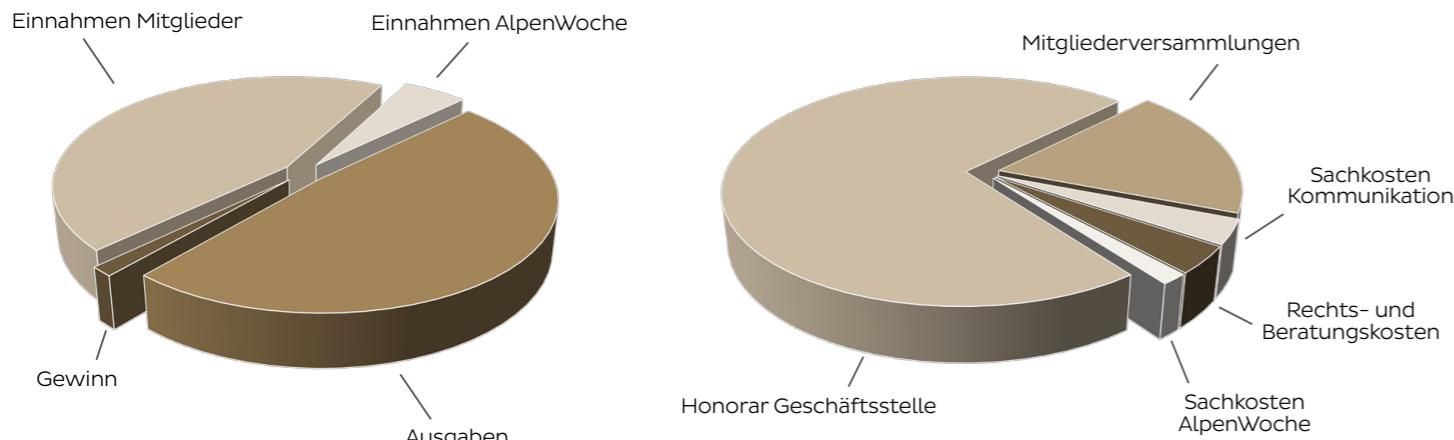


Lesen Sie die kompletten Artikel auf unserer Website!

FINANZEN

Der Verein „Alpenstadt des Jahres“ hat im Jahr 2024 97.000,00 Euro eingenommen und 94.283,18 Euro ausgegeben und schließt mit einem Jahresergebnis von 370,07 Euro ab. In gleicher Höhe besteht ein Ergebnisvortrag. Das Vereinsvermögen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2024 55.522,13 Euro.

Von den Ausgaben betreffen rund 75 % den Büroauftrag für die Geschäftsstelle. Damit wurden 2024 zwei Teilzeitstellen finanziert, die von zwei Mitarbeiterinnen von CIPRA International besetzt wurden. Auf die Ausgaben für die Mitgliederversammlungen entfallen rund 20%. Je rund 3 % betreffen Sachkosten für Kommunikationsmaßnahmen des Vereins und Kosten für Finanzberatung und Buchführung und rund 1% Sachkosten für die AlpenWoche in Nova Gorica. Die Einnahmen stammten aus den Mitgliedsbeiträgen, sowie einer projektbezogenen Förderung für die AlpenWoche. Der Vorstand dankt ganz herzlich allen Alpenstädten und Fördergebern, die damit die laufenden Tätigkeiten des Vereins und die Umsetzung von Projekten möglich gemacht haben.



Wir danken diesem Partner für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2024:



BESONDERER DANK

Zwei Persönlichkeiten gilt unser besonderer Dank für ihr langjähriges Engagement im Verein Alpenstadt des Jahres: Barbara Greggio und Manfred Maier.

Barbara Greggio, Stadträtin in Biella (Alpenstadt 2021), bereicherte unseren Vorstand engagiert als Vize-Präsidentin, bis sie ihr Mandat 2024 nach den Wahlen niederlegte.

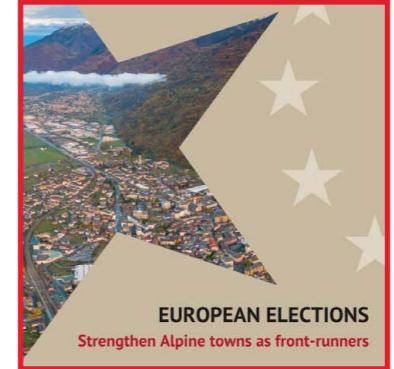
Manfred Maier aus Sonthofen war seit 2005 eine unverzichtbare Stütze am Vereinssitz, wir wünschen ihm das Allerbeste für den wohlverdienten Ruhestand.



BLITZLICHTER



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



♥ Q ⌂



instagram.com/alpinetown_oftheyear
fb.com/Alpinetownoftheyear

AUSBLICK

VERANSTALTUNGEN DES VEREINS UND MIT VEREINSBETEILIGUNG

**28.-29.
08** Städtetag 2025
des Schweizerischen Städteverbandes
in Brig-Glis



**18.-20.
09** Mitgliederversammlung
des Vereins Alpenstadt des Jahres
in Chamonix-Mont-Blanc



**11.
12** Berge Lesen Festival
der Alpenkonvention
im gesamten Alpenraum



Wir freuen uns, Sie an der ein oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Für aktuelle Neuigkeiten besuchen Sie doch unsere Website oder folgen Sie uns auf Social Media!



instagram.com/alpinetown_oftheyear
fb.com/Alpinetownoftheyear

